

S. 28, 22 aure surda filius
audivit.

S. 30, 17 Pauca dixisse sat
est; desides animi prolixae
cohortationis stimulo opus ha-
bent. Causa magis ad inci-
tamentum sit quam verba.

S. 30, 34 imperium . . armis
obtinere nequivisset.

S. 32, 3 Qua tempestate men-
tis dum fluctuarent.

S. 189, 15 surdis auribus
audientur.

S. 170, 18 Sed ad incitandam
virtutum aemulationem, cui
pauca non sufficiunt, multa non
proderunt.

S. 187, 20 magnum imperium
. . nec sine armis potuit reti-
neri.

S. 159, 13 Istius modi ergo
turbatione . . fluctuabat.

Die bisher betrachteten Schriften des Sulpicius: die Briefe, die Vita Martini und die Dialoge sind im Mittelalter weitverbreitet und vielgekannt gewesen; eine Kenntniss derselben bei dem Verfasser der Vita Heinrici kann demnach nicht überraschen. Anders steht es mit der Chronik, welche von Sulpicius herrührt. Sie ist, wie Wattenbach (Geschichtsquellen 5. Aufl. I, S. 60) sagt, 'fast unbeachtet und ohne Nachwirkung' geblieben. Wenn ich nun den Nachweis unternehme, dass der Urheber der Vita Heinrici auch mit dieser Chronik vertraut gewesen ist, so erkenne ich keineswegs die Schwierigkeit dieser Aufgabe. Jeder nämlich, der die Chronik liest, muss inne werden, dass ihre Sprache unter dem Zeichen Sallust's steht¹; da nun aber auch die Darstellung der Vita Heinrici in ausnehmendem Grade durch die Ausdrucksweise desselben Historikers beeinflusst ist, so leuchtet es ein, dass man gar oft in die Lage kommt, eine Wendung der Vita sowohl aus den Schriften Sallust's, wie aus der Chronik des Sulpicius belegen zu können. Um nun dem Vorwurf der Willkür zu entgehen, den ich verdient hätte, wollte ich in solchen Fällen eine Entscheidung treffen, habe ich, abgesehen von zwei Stellen, deren Aufnahme ich besonders begründet habe, nur auf solche Wendungen Bedacht genommen, welche mir nicht aus den Schriften des Sallust bekannt sind. Durch diese Massregel ist indessen nur der von einer Seite drohenden Gefahr vorgebeugt: es gilt noch nach einer andern Richtung auf der Hut zu sein. Wie nämlich Sallust die Form der Chronik beherrscht, so ist sie mit ihrem Stoffe zum grössten Theil von den heiligen Schriften des alten Bundes abhängig. Sollte denn, so muss man unter diesen Umständen fragen, der

1) Wenn Bernays: 'Ueber die Chronik des Sulpicius Severus' auch noch den Velleius und Tacitus als Muster des Sulpicius in Anspruch nimmt, so ist das für die vorliegende Untersuchung bedeutungslos, da bisher weder die Benutzung des Velleius noch die des Tacitus seitens des Verfassers der Vita nachgewiesen worden ist.